

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Helleste Seltung des Bezirks

Bezugspreis: Für einen Monat 2.20 RM.
mit Zustagen, einzelne Nummern 15 Reichs-
pfennige :: Gemeinde - Verbands - Orotokonto
Nr. 3 :: Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde
Nr. 403 :: Postfachkonto Dresden 12 548

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen
des Amtshauptmannschaf, des Amtsgerichts
und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 42 Millimeter breite
Zeile 20 Reichspfennige. Eingeladene
Reklamen 60 Reichspfennige

Verantwortlicher Redakteur: Felix Jehne. — Druck und Verlag: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 41

Dienstag, am 18 Februar 1930

96. Jahrgang

Bekanntmachung nachträglich zurückgezogen.

Aufgehoben

Ist die im Gasthause Paulshain anberaumte Versteigerung von
Saufand.

Vertliches und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Bei der am 16. d. M. stattgefundenen Bezirksratswahl für den 2. Wahlkreis wurden laut amtlicher Ermittlung des Wahlergebnisses in den zum Wahlkreis gehörigen 18 Gemeinden folgende gültige Stimmen abgegeben: für Wohlvoorschlag I (Sieber) 1386, Wohlvoorschlag II (Trubig) 596, Wohlvoorschlag III (Kengel) 886, Wohlvoorschlag IV (Welde) 1702, Wohlvoorschlag V (Dr. Söhmann) 1916. Die Wohlvoorschläge III, IV und V wurden miteinander verbunden. Auf diese sind zusammen 3 Vertreter entfallen. Einen Vertreter erhielt Wohlvoorschlag I. Bei der Unterverteilung ging Wohlvoorschlag III leer aus, während erhielten: Wohlvoorschlag IV eine, Wohlvoorschlag V 2 Vertreter. Gewählt sind mithin: Angestellter Walter Sieber—Dippoldiswalde von Vorschlag I, Oekonomierat Welde—Oberhäslisch von Vorschlag IV, Bürgermeister Dr. Söhmann und Guttmachermeister Schwind—Dippoldiswalde von Vorschlag V.

Dippoldiswalde. Der Reichsverband deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegshinterbliebener, Bezirk Dippoldiswalde, hielt am Sonntag im Hotel „Roter Hirsch“ seinen 10. Bezirkstag ab. Einem besonderen Gruß würdigte Bezirksleiter Roche den Obersekretären Otto und Schwenke von der Bezirksfürsorge, ferner der Abgeordneten des Hauses Frau Barth, dem Kreisvorsitzenden König sowie Obersekretär Fiel—Glaschütte. Die Verhandlungsleitung übernahmen dann Taffel—Schmiedeberg und Gehmlich—Dippoldiswalde. Obersekretär Otto dankte im Namen des Reichsverbandes für die Einladung und entschuldigte die Regierungsgast Emisch. Von Seiten des Bezirksfürsorgeverbandes wurde alles versucht, die Wünsche der Mitglieder nach Möglichkeit zu befriedigen, trotz der knappen Mittel, welche dem Fürsorgeverband zur Verfügung stehen. Casselerin Barth übermittelte Grüße der Casseleitung und entschuldigte die Verhandlungsleitung, die nicht zu jeder Tagung einen Abgeordneten entsenden könnte, weiter übermittelte sie Grüße der Bezirksleitung Pirna, Kreisvorsitzender König sowie von der Kreisleitung. Bezirksleiter Roche verlas aus Anlaß des 10jährigen Bestehens einen Rückblick über diese Zeit. Am 16. 5. 20 fand die erste Sitzung in Obertraundorf statt, unter Leitung von Kamerad West—Dippoldiswalde. Im Laufe der Jahre ist die Vereinigung zu ihrer heutigen Stärke gelangt, trotzdem noch viele Kriegsveterane abseits stehen. Dem Bezirksleiter wurde gebührende Anerkennung gezollt. Hierauf erklärte Kamerad West als Vertrauensmitglied der Kriegsfürsorge Bericht über die Tätigkeit des Vertrauensauschusses. Er führte aus, daß der Reichsverband weiter noch für die Opfer der Opfer kämpfen müsse. Wenn auch einige Fortschritte zu verzeichnen seien, so wäre das Ziel noch lange nicht erreicht. Die Hilfe solle so ausgebaut werden, daß die Kriegsveteranen nicht einzutreten brauchen. Die Sachverhalte der Kriegsfürsorge bestehen 3. J. aus Regierungsgast Emisch, der Bezirkskommissar Günther, dem Vertrauensmitglied West und einer Kameradin aus Frauenstein. Die Stelle des Arztes ist 3. J. besetzt. Weiter führte West aus, daß es Aufgabe des Vertrauens sei, den eingegangenen Besuchen (Wohlfahrtsauschüsse) nach Möglichkeit zu entsprechen. Weiter gab er bekannt, daß im neuen Haushaltsplan dieselben Mittel für Heilbehandlung eingesetzt wären wie im Vorjahre. Mit den Arzneikosten müsse sparsam umgegangen werden, damit die Arzneikosten ev. voll übernommen würden. Mitglieder freiwilliger Krankenkassen müßten ruhig bleiben, denn es werde angestrebt, daß ein Teil der Beiträge von der Fürsorge übernommen wird. Besuche am Orte seien gestattet, mit der Rückzahlung seien keine Mittel für die Jugendfürsorge habe sich gut anpassen, so daß Mittel für Schutz- und Berufsausbildung gesichert seien. Die Zahl der Kriegsveteranen schmelze immer mehr zusammen. Die Einrichtung der Arbeitsämter habe segensreich gewirkt, da die Mittel zu Umschulungen verwendet würden. Besuche zur Heilfürsorge sollten vorher zur Genehmigung eingereicht werden, da eine Erhaltung der Kosten hinterher nicht gewährleistet werden könnte. Weiter seien Mittel für Konfirmanden und Schulaussagen ungefähr wie im Vorjahre gesichert und zwar komme die Bedürftigkeit in Frage. Er führte noch aus, daß der Verband parteipolitisch vollständig neutral arbeite, und würde dieser Grund auch fernerhin bestehen. Er gab den Mitgliedern den Rat, sich bei ev. Selbstbeschwerden direkt an die zuständige Instanz zu wenden und nicht hinterherum zu arbeiten. — Die Casselerin Barth besprach in längeren Worten die Heilbehandlung der Hinterbliebenen, die gesellschaftlich veranlaßt werden müßte. Weiter führte sie Beispiele vom Bezirk Pirna an inbezug auf Beihilfe für freiwillige Krankenkassenmitglieder. Obersekretär Otto ging auf diesen Punkt näher ein und hielt es für ausgeschlossen, daß im kommenden Jahre neben den 6000 RM. Beiträge zur Beihilfeschaffung von freiwillig Versicherter unter den heutigen Mitteln übernommen werden könnten. Es erfolgte noch weitere Ansprache über diese Sache. Obersekretär Otto kam noch auf die Jahresbedeutung zu sprechen und gab bekannt, daß Besuche um Kapitalschuldungen nach Möglichkeit eingeschränkt werden müßten, ebenso Baudarlehen. Es möge niemand anfangen zu bauen, bevor er nicht die nötigen Mittel in

den Händen habe. Die vorhandenen Mittel seien so gering, daß nur im äußersten Falle die Besuche berücksichtigt werden könnten. Verhandlungsleiter Taffel verlas noch einige von den Ortsgruppen eingegangene Anträge über Fürsorge. Diese wurden angenommen und der Bezirksleitung zur Weiterverabreichung überlassen. An Stelle des ausscheidenden Mitgliedes Gast wurde Ortsgruppenvorsitzender Taffel—Schmiedeberg als Beiratsmitglied für die Kriegsfürsorge gewählt. Aus dem Jahresbericht des Bezirksleiters Roche war zu ersehen, daß der Mitgliederbestand einen Zuwachs erfahren hat und zwar von 788 Köpfen auf 818. Im Schriftwechsel sind 219 Eingänge und 432 Ausgänge zu verzeichnen. Bezirksvorsitzender Lindner trug darauf den Kassenbericht vor. Da die Kasse in Ordnung befunden worden ist, konnte Entlastung erteilt werden. Es erfolgten noch einige Erörungen von Seiten des Bezirksleiters für langjährige treue Mitarbeit und zwar erhielt Frau Heilmann—Dippoldiswalde ein Blumengefäß, Bezirkskassierer Lindner ein Geschenk und die Ortsgruppenleiter Hoyer—Gehmlich und Taffel—Schmiedeberg je eine silberne Ehrennadel. Alle Ausgezeichneten dankten für die Erörungen. Die Neuwahlen waren schnell erledigt, da die Wähler fast alle in den bewährten Händen verblieben. Es machte sich nur die Wahl eines ersten und zweiten Schriftführers erforderlich. Als erster Schriftführer wurde Postkassierer Olofer und als zweiter Gehmlich—Dippoldiswalde gewählt. Zweiter Kassierprüfer wurde Bender—Lungwitz von der Ortsgruppe Kretsch. Es erfolgte noch die Wahl einer Kommission zur persönlichen Rücksprache bei Heilbehandlungen der Amtshauptmannschaf. Hierfür werden gewählt Frau Heilmann sowie die Mitglieder Roche, Taffel und Gehmlich. Unter Verschiedenes fanden noch zwei Anträge Aufnahme, ferner erfolgten noch verschiedene Ansprachen, u. a. gab die Casselerin Barth verschiedene Vorkommnisse in der Pirnaer Ortsgruppe bekannt.

Die in letzter Zeit aufgedeckten Fälschungen amerikani-scher Noten in riesigem Umfang sind wahrscheinlich schon längere Zeit im Gange; denn die amerikanische Regierung hat mit dem Einzug der jetzt umlaufenden Noten durch Umtausch in neue Noten kleineren Formates bereits vor Monaten begonnen. Man beachtete jedoch nicht, die alten Noten außer Kurs zu setzen, sondern allmählich aus dem Verkehr zu ziehen. Durch den ansehnlich ganz außerordentlichen Umfang der Fälschungen könnte die amerikanische Regierung vielleicht aber doch genötigt sein, das jetzige Verfahren der allmählichen Einziehung aufzugeben und zum mindesten die Notengattungen, die von den Fälschungen besonders stark betroffen sind, bald außer Kurs zu setzen. Eine solche Maßnahme könnte später einmal den Besitzern solcher außer Kurs gesetzten Noten unangenehme Ueberrohungen bringen, und man möchte aus der ganzen Angelegenheit die Lehre ziehen, daß das geparte Geld immer am besten bei der Spar-kasse, bei der Girokasse oder einer guten Bank auf einem Konto aufbewahrt ist. Die Möglichkeit einer Währungsreform irgendwelcher Art ist immer gegeben, wer sich von fremden Geldfor-ten nicht trennen zu können glaubt, muß mit der Möglichkeit von Verlusten rechnen.

Reichsbl. Kantor Helbig hatte die Freude, am Sonntag in der Kirche zu Hainberg das von ihm komponierte Oratorium „Johannes der Täufer“ vom dortigen Kirchenchor zu hören und auf der Orgel begleiten zu können. Getreulich unterstützte ihn hierbei Kantor Pfeifferdorfer, der mit seiner angenehmen Verfassun-gen als Solist mitwirkte. Weiter waren als Solisten vertreten zwei hier sehr geschätzte Kräfte, die Konzertfängerin Edeltraud Kellner und Schulleiter Hesse—Dippoldiswalde. Das Oratorium behandelte nach den Berichten der heiligen Schrift Leben und Schicksal jenes Kampfers und Dulders, der als Held des Welt-berühmt ist mit seinem Rufe „Aus Wüste“ auftrat. Es besteht aus Chören, Recitativen, Ariens und Solopartien mit begleitenden und verbindenden Orgel- und Orchesterstücken. Dazwischen sind einige Choräle, zwei davon von Bach, geschickt eingestreut. Das Ganze dringt mit seinen ansprechenden Harmonien, mit seiner reichen Abwechslung und mit seiner der jenseitigen Handlung an-gepaßten Musik eine Gesamtwirkung hervor, die den Hörer nicht nur erheitert, sondern auch ergreift. Besonders der Schlußchor hebt die Heilbedeutung des Johannes heraus als den Märtyrer, dem hinfür beigelegt ist die Krone der Gerechtigkeit. Die Aufführung ist mit ihrem lächelnden Zusammenspiel aller Beteiligten als voll-kommen gelungen zu bezeichnen. Ein volles Lob verdient der Kirchenchor zu Hainberg mit seinem Leiter Kantor Wolf, die die nicht immer geringen Anforderungen, die der Komponist an den Chor stellt, mit Leichtfertigkeit und Frische überwand. Das gleiche Lob gebührt auch den Solisten, die zum Gelingen des Werkes ihre ganze Kraft einsetzten. Als Beweis, daß die Komposition volle Anerkennung erfährt, sei erwähnt, daß verschiedene Kantoren aus Dresden und Umgebung sofort erklärten, auch in ihren Kirchen das Oratorium aufzuführen.

Schmiedeberg. Am Sonntag, dem 16. Februar, brachte uns der „Chororgelverein Schmiedeberg“, unter Leitung seines Chor-meisters Kantor Grohe und unter Mitwirkung der Konzertfängerin Maria Dick (Soprano), Irma Schröder von der Linden (Alt), Dres-den, und Gerhard Herrmann—Schmiedeberg (Fäße), einen Volks-liederabend. Wir begrüßten diesen um so mehr, als sich gerade die Darbietungen des Chororgelvereins schon immer einer großen Beliebtheit erfreut haben. Jedemfalls lieferte auch dieser Konzert-abend wieder den Beweis für das systematische Studium, das in den Gesangsabendsstunden betrieben wird. — Die Musikhappele Böhmne—Schmiedeberg eröffnete zunächst die Vortragsfolge mit einem Marsch. Es folgten nun abwechselnd Chöre, Duette und Flötenstücke. In den Chören wurde in kongruenter Ausführung überaus eindrucksvoll der Sinn für das deutsche Lied, das sich überdies zum Kunstlied herausgebildet hat, so recht gewahrt. — Wesen, Charakter und Poesie spiegeln sich in einem reichen Liedercharakter wieder. Was uns in den Duetten der beiden Gesangs-künstlerinnen aus Dresden geboten wurde, übertraf wohl alle Er-wartungen. Fräulein Irma Schröder brachte uns wiederholt schon auf dem Gebiete geistlicher Musik Beweise ihrer künstlerischen Befähigung. Sie gab uns auch diesmal wieder Gelegenheit, ihre vorzügliche Stimme gemessen zu hören. Ganz und gar ebenbürtig handelte ihr Fräulein Maria Dick zur Seite. Was uns vom Flügel Ger-ward Herrmann geboten wurde, verdient voll und ganz der An-erkennung. Er bewies eine große Fertigkeit auf seinem Instrument und verstand es, ihm die passenden Töne zu entlocken. — Sämtliche

Darbietungen dieses Volksliederabends ernteten allseitigen Beifall. Es kann der Verkauf als ein recht befriedigender angesehen werden. Dem Publikum aber dürfte empfohlen werden, künftighin etwas pünktlicher erscheinen zu wollen.

Reinhardtsgrimma. Am Sonnabend führte sich zum 58. Male der Tag, daß der hiesige Sächsische Militärverein Reinhardtsgrimma u. U. gegründet wurde. Aus diesem Anlaß ver-sammelten sich die Kameraden mit ihren Frauen und geliebten Gästen im „Goldenen Hirsch“ zur Stiftungsfest. Der Verein hatte die hohe Ehre, sein Ehrenmitglied General a. D. Senft von Pilsch auf Reinhardtsgrimma in seiner Mitte zu haben. Der fest-liche Abend wurde durch ein Militärkonzert eingeleitet, ausgeführt von der Kapelle des 1. Jägerbataillons Infanterie-Regiment 10 unter Leitung von Obermusikmeister Thiele. Die Musikfolge brachte eine reiche Auswahl aus Oper, Operette und vaterlän-dischen Stücken. Die musikalischen Darbietungen fanden volle An-erkennung durch große Ruhe im Saale und lebhaften Beifall. Besondere Begeisterung erweckten ein Compositio „Auf der Wacht“ und die Paradenmärsche mehrerer sächsischer Regimenter der alten deutschen Armee. Wie wachen gerade die kühnen Er-innerungen bei den Kameraden an die vergangene Dienstzeit, wenn „Ihr“ Paradenmarsch erklingt! Da wollte der Beifall kein Ende nehmen. Und die feihsche Reichswehrkapelle zeigte nicht mit Zugaben. Sie hatte hier in Reinhardtsgrimma sehr dankbare Zu-hörer gefunden. Vor Beendigung des Konzertes begrüßte Kamerad Vorsteher Hehe kurz aber begeistert alle Anwesenden. Im Anschluß hieran erfolgte die Auszeichnung treuerdienter, lang-jähriger Kameraden in üblicher Weise. Es erhielten die Ehren-zeichen des Sächsischen Militärvereinsbundes zuerkannt für 50 jährige Mitgliedschaft Kamerad Oscar Reinhardt, Cumerstorf; für 40 jährige Mitgliedschaft die Kameraden Hermann Thiele, Cumerstorf; Albin Zimmermann, Frauendorf; Moritz Zimmer-mann, Hermsdorf; Otto Gräßl, Cumerstorf und Oswald Gräßl, Reinhardtsgrimma; für 25 jährige Vereinszugehörigkeit Wenzel Probst und Albert Jopelt, Frauendorf; Otto Wilemann, Hausdorf und Karl Hasche, Dresden. Namens der Ausgezeichneten dankte Kamerad Oswald Gräßl in schlichten Worten. Mit dem allge-meinen Gelange des ersten Verles des Deutschlandliedes schloß der erste Teil des genugsamen Abends ab. Nach kurzer Pause begann der Ball, zu dem ebenfalls die Reichswehrkapelle unermüd-lich aufspielte. Da gab es kein Gelasse, sondern auf ganz besonderen Wunsch des Vereins lockten die guten, alten deutschen Tänze Walzer, Rheinländer usw., so daß sich auch die älteren Kameraden veranlaßt fühlten, das Langbein zu schwingen. Kamerad Köpfer, der bewährte Vereinshumorist, erfreute durch einige heitere Vorträge, die viel belacht wurden. Wenn auch der Ernst der Zeit eine ausgelassene Fröhlichkeit nicht aufkommen ließ, so verließ der Abend doch in echt kameradschaftlicher Gemütslichkeit, eines Militärvereins würdig. Hierzu trug auch der festlich ge-schmückte Saal bei. Von den Wänden grüßten militärische und vaterländische Kernsprüche, die Kamerad Hauswald geschmackvoll ausgeführt hatte. Die alten deutschen Fahnen des Sächsischen Reichs gaben dem Raume ein buntes Bild. Der Vergnügungsausschuss hatte seine Sache wieder gut gemacht. Ihm und besonders Kamerad Hauswald widmete Kamerad Vorsteher Hehe herzliche Dankesworte. Nicht unerwähnt bleibe, daß Kamerad Vogler seine Kameraden aus Küche und Keller das Beste bot und durch gute Beheizung des Saales an seinem Teile ebenfalls zum Ge-lingen des Festes wesentlich beitrug. Möchte der gute Geist, der in diesem Militärverein herrscht, noch manchen fernstehenden Kameraden veranlassen, dem Verein beizutreten. Trotz der 200 Mitglieder, die der Reinhardtsgrimmaer Militärverein bereits zählt, ist immer noch für viele Platz.

Kretsch. Eine bei einem Gutbesitzer im benachbarten O h o r n bedienstete Magd aus Wanneau war längere Zeit der Arbeit ferngeblieben und hatte sich in ihrer Kammer eingeschlossen. Da trotz wiederholten Klopfens nicht geöffnet wurde, erfolgte durch Einschlagen der Tür der Zugang. Man fand die Magd krank daliegend und nach ärztlicher Untersuchung wurde festgestellt, daß diese heimlich geboren hatte. Das Kind wurde als Leiche in Papier gewickelt in einem Winkel der Kammer vorgefunden. Die weiteren Ermittlungen müssen erst ergeben, ob das Kind bei der Geburt gelebt hat.

Mildbrunn. Ein bei dem Gutbesitzer Woff in Steinbach be-schäftigtes Hausmädchen hatte den Auftrag, in einem benachbarten Anwesen einen 20-Liter-Krug Milch abzuholen. Das Mädchen, das den Krug auf der Schulter trug, kam in einem Stallgang, wo Streub ausgebreitet war, zu Fall. Dabei fiel dem Mädchen der Krug auf die Finger. Drei Finger wurden betarf gequetscht, daß sie ab-genommen werden mußten.

Leipzig. Wie berichtet, wurde am Freitag in Erlin bei Cobly am Ufer der Mulde der 54 Jahre alte Maurer und Musiker Os-wald K. tot aufgefunden. Nach dem Sektionsergebnis des Insti-tutes für gerichtliche Medizin ist der Tod des K. offenbar durch Ertrinken eingetreten. Die kriminalpolizeilichen Ermittlungen haben ergeben, daß K. wahrscheinlich mit seinem Federad ins Wasser gestürzt ist, wobei er sich leichtere Kopfverletzungen zuzog. Vermutlich infolge Schwäche ist er am Muldenufer zusammen-gebrochen und dort ertrunken. In der fraglichen Nacht herrschten sechs Grad Kälte.

Theuma. Sonntag Abend war im Anwesen des Gutbesitzers Richard Dunger in Theuma ein Brand ausgekommen. Durch die gierigen Flammen wurden eine Scheune sowie zwei Seitengebäude mit den darin befindlichen Heu- und Strohhäufen und den land-wirtschaftlichen Maschinen völlig vernichtet. Das Vieh konnte ge-rettet werden, dagegen sind die Hühner und Lämmer in den Flammen umgekommen. Der entstandene Schaden, der nur zum Teil durch Versicherung gedeckt ist, ist ziemlich beträchtlich. Es soll Brandstiftung vorliegen.

Wetter für morgen:

Nach anfänglich noch neblig-trübem Wetter allmählich Be-wölkung vermindert. Temperaturverhältnisse zunächst wenig geändert, nachts Flachland leichter, Gebirge stellenweise auch mäßiger Frost, tags Flachland Temperaturen um Null, in den Mittagsstunden örtlich auch darüber, Gebirge anhaltender Frost, schwache bis mäßige, Berge und Kammlagen auch frische Winde aus Nord bis Ost.